Calwer Wochenblatt

№ 205. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 2. September 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 20 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit gebrauchten Verbandstoffen.

Zur Verhütung der mit dem Inverkehrbringen gebrauchter Verbandstoffe verbundenen Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten wird auf Grund des Art. 32 Nr. 5 und des Art. 51 Abs. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 (Reg.-Bl. S. 391) / 4. Juli 1898 (Reg.-Bl. S. 149) nachstehendes verfügt:

§ 1. Verbandstoffe dürfen nach Gebrauch nicht in den Verkehr gebracht werden, sondern müssen, wenn sie nicht mehr verwendbar sind, verbrannt oder sonst wie unschädlich beseitigt werden.

§ 2. Der Verkauf und der Ankauf gebrauchter Verbandstoffe ist verboten.

§ 3. Vorstehende Verfügung tritt am 1. Okt. 1908 in Kraft.

Stuttgart, den 27. Juli 1908.

Für den Staatsminister:
Scheuerlen.

Vorstehende Verfügung, welche im Regierungsblatt Nr. 16 S. 176 enthalten ist, wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Calw, 1. September 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Die **Hauptkonferenz** für 1908 wird am **Mittwoch, den 16. September ds. Js.**, in Calw im Saal des evang. Vereinshauses stattfinden und **vormittags 9 Uhr** beginnen.

Tagesordnung:

1. Lehrprobe.
2. Vortrag über die Erteilung des Geschichtsunterrichts.
3. Referat.
4. Besprechung des Konferenzaufsatzes von 1907.

Die K. Ortsschulinspektorate werden ersucht, von Vorstehendem den einzelnen **Schulstellen** Eröffnung zu machen und Eröffnungsbescheinigung an den Unterzeichneten einzusenden.

Liebenzell, 1. September 1908.

K. Konferenzleitung.
Marquardt.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 2. Sept. Vor 38 Jahren wurden die Herzen aller Deutschen mit Jubel erfüllt. Ein Wendepunkt im Leben des deutschen Volkes trat ein, als am 2. September 1870 die Hauptmacht des französischen Heeres von den deutschen Truppen bei Sedan eingeschlossen und gefangen nach Deutschland gebracht wurde. Der zweite September wurde von dieser Zeit an als nationaler Festtag gefeiert. Wenn auch gegen die Feier manches eingewendet worden ist, so darf doch als bleibendes Ergebnis gelten: Der Sedanstag wird aus dem Gedächtnis des deutschen Volks niemals entschwinden. Bedeutet doch dieser Tag einen Höhepunkt deutscher Geschichte und einen großen Aufschwung vaterländischer Gesinnung. Geschenkt wurde uns ein Erwachen und Erstarken deutschen Geistes, eine nationale Einigung. All die neidischen, gehässigen Versuche, Deutschland aus seiner Weltstellung zu verdrängen, all die Feindseligkeiten, die sich in der letzten Zeit gegen uns zeigten, mahnen uns, die großen Tage von 70 und 71 nicht zu vergessen. Durch Erinnerungen an nationale Taten leben wir niemand zu leid, sondern pflegen Heimatsinn und Liebe zum Reich und zum engeren Vaterland. Und nur in diesem Sinne feiern wir in Deutschland die großen Gedenktage. — Es ist erfreulich, daß auch in unserer Stadt der Tag von Sedan nicht ohne Erinnerung vorübergeht. Böllerschüsse und die nationalen Weisen der Stadtkapelle haben heute früh verkündet, daß ein Festtag für das deutsche Volk angebrochen und die wackern Taten unserer Vorfahren auch bei der neu herangewachsenen Generation nicht vergessen seien.

* Calw 2. Sept. Eine unliebsame Erscheinung tritt gegenwärtig auf den Aeckern und in den Gärten auf. Der heuer ohnehin geringe Ertrag an Kraut, Kohl und verwandten Gemüsen wird durch das massenhafte Auftreten der Raupe des Kohlweißlings noch verringert. Alle Blätter werden zerfressen und die Pflanzen sind fast unbrauchbar geworden.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Königl. Majestät haben am 12. August ds. Js. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Unterreichenbach, Dekanats Calw, dem Pfarrer Ilg in Waldtann, Dekanats Crailsheim, zu übertragen.

Stuttgart 1. Sept. Totenfeier auf dem Fangelsbachfriedhof. Während feierliche Glockenklänge von allen Kirchen heute abend der Stadt verkündeten, daß man auch in diesem Jahr des Tages von Sedan und damit zugleich der Helden von 1870—71 in Treue gedenke, bewegten sich unter eben diesen metallenen Klängen die Teilnehmer an der Gedächtnisfeier in geschlossenem Zug vom Portal des Fangelsbachfriedhofs zur Ruhestätte der daselbst beerdigten Krieger. In den Reihen des Zugs befanden sich aktive und inaktive Generale, das Offizierkorps der Linie, der Reserve und der Landwehr. Als Vertreter der Stadt war Gemeinderat Dr. Mattes erschienen. Den den Zug eröffnenden Krieger- und Militärvereinen des Stadtdirektionsbezirks mit ihren umflorten Fahnen schritten die hier anwesenden Mitglieder des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes voraus. Auch die Stadtgarde und die freiwillige Sanitätskolonne nahmen am Zug teil. Als sich der Zug am wiederum hübsch geschmückten Denkmal aufgestellt hatte, eröffnete der Singchor des Krieger- und Sängerbundes „Herzogin Wera" die Feier mit dem Gesang

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

(Fortsetzung.)

„Meine Liebe sollte mir nicht heilig sein, der ich stets ein Beschützer der Jugend und Unschuld war — Du verkennst mich, Irmgard, sei nachsichtig und verzeihe! Ich bin wohl leichtsinnig und wer ist es nicht im Wonnerausche der Jugend, aber schlecht, glaube mir, das bin ich nicht!" Das junge Mädchen hatte nur ein kaltes Lächeln, in ihrem Herzen war alles still und ruhig wie im Grabe — und leer schien alles um sie her und keine Träne kühlte ihr brennendes Auge.

Jetzt hatten sie im Weitergehen fast das Ende des Parkes erreicht.

„Sei gut, Irmchen," kam es noch einmal von Gerhard's Lippen.

Sie schüttelte trüb das Haupt. „Ich kann Dich nicht mehr lieben," flüsterte sie wie im Traum und es war ihr, als stiegen heiße Flammen aus ihrem Herzen auf.

„So wirst Du mich hassen lernen?" fragte der Maler mit einem brennenden Blick in ihre Augen.

„Nein," sagte Irmgard wie müde, „das wäre zuviel, aber ich hoffe, daß die Zeit kommt, und daß sie bald kommt, wo ich mir sagen kann, daß ich nichts für Sie empfinde als Gleichgültigkeit."

„Irmchen!" schrie der Maler entsetzt auf und warf sich vor dem Mädchen laut aufstöhnend auf die Knie, „sei barmherzig, nur das nicht! Hasse, verachte mich, aber nur das eine lass' nicht zwischen uns treten, das die Herzen auf ewig trennt."

Irmgard ging unbeirrt ihres Weges und der Maler, der sich erhoben hatte, folgte langsam. Was ging in ihm vor? Erkannte er erst jetzt, was Irmgard war? Er hatte nur das brennende Verlangen, die schlanke Mädchengestalt da vor sich in seine Arme zu pressen und sie für sich, für sich ganz allein herüber zu retten in ein stilles kleines Eden.

Und nun war alles aus?

Das Mädchen mit dem goldbraunen Haargewoge ging so stolz und sicher vor ihm her — kein Kind mehr, sondern ein Weib, ein schönes stolzes Weib. Sie schwankte nicht, der Fuß trat fest und sicher auf, sie hatte ihn wohl nie geliebt. Endlich war die Wohnung erreicht. Der Maler sah nicht, wie müde Irmgard die Treppe erstieg, er sah auch nicht, wie sie gebrochen ihrer Mutter in die Arme stürzte und dann, an deren Herzen ihr Leid ausweinte — er ging still auf sein Zimmer, geräuschlos packte er seine Sachen zusammen und dann saß er Stunde um Stunde, den Kopf in die Hand gestützt und überlegte, wie er am besten gutmachen könnte was er gesündigt und als es dämmerig wurde, da trat er tiefaufatmend in das Stübchen von Irmgard's Mutter, um ihr alles, alles zu sagen und um ein gutes Wort bei Irmgard für ihn zu bitten. Und Frau Düren hörte ihm gütig zu, aber auch sie wollte nichts von einer Vereinigung wissen.

„Wie ich meine Tochter kenne," erwiderte sie, „wird dieselbe nie im Stande sein, zu vergessen, daß Sie die Blüten ihres ersten Lenzestraumes grausam geknickt."

„Wollen Sie mir noch eine Unterredung in ihrem Beisein gestatten, gnädige Frau; bevor ich in die Welt gehe?" sagte der Maler endlich, mühsam seine Fassung behauptend.

„Ich will Irmgard fragen."

Und ein Weilchen später, da saß er dem blassen, schönen Mädchen gegenüber, das dicht an die Mutter geschmiegt, seinen Worten lauschte.

Und er sprach in heißen, glühenden Herzenstönen, er sprach davon, daß er ein echtes Weib vordem noch nie gekannt, daß er geglaubt, Liebe und Treue seien ausgestorben in der Welt und er sich kein Gewissen daraus gemacht, eine leichte Liebeständelei mit Irmgard anzufangen, die er schon

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eines Chorals, worauf Stadtpfarrer Vogt eine warm empfundene Ansprache hielt. Im Namen und Auftrag der Stadt legte sodann der Vorstand des Veteranenvereins einen Lorbeerkranz am Grab nieder. Auch die militärischen Vereine widmeten durch Major von Mauch ihrem tapferen Kameraden einen Lorbeerkranz. Mit einem Lied schloß die patriotische Feier.

Stuttgart 1. Sept. Zu der Entführungsgeschichte, die am Sonntag in der Verhaftung der Frau Professor Fertig und ihres Helfers-Helfer einen raschen Abschluß fand, wird uns noch mitgeteilt: Wer der Frau den Rat zu dem schon lange vorbereiteten Gewaltstreich gegeben hat, ist aufs schärfste zu verurteilen. Zudem war die ganze Räubergeschichte ein fast sinnloses Wagnis, das nur dadurch überhaupt begreiflich wird, daß der Plan dahin ging, den Knaben in rasender Fahrt über die Grenze zu seiner Großmutter zu bringen. Die Handlungsweise der Mutter aber ist für den Kenner der traurigen Vorgeschichte dieser Entführung psychologisch sehr gut verständlich. Mußte es der bedauernswerten Frau doch ein unbegreiflicher Gedanke sein, ihr Kind in den Händen eines Mannes zu wissen, der wegen körperlicher Mißhandlungen seiner Gattin schon zweimal mit empfindlichen Geldstrafen gerichtlich belangt werden mußte.

Stuttgart 1. Sept. Ueber die Kindsentführung erfährt man weiter, daß der zur Zeit in Buchen im Odenwald weilende Professor Fertig am Sonntag von mehreren bewaffneten Männern in Begleitung seiner geschiedenen Frau überfallen, niedergeworfen und seines, ihm bei der Scheidung zugesprochenen, achtjährigen Sohnes beraubt wurde. Die Räuber jagten mit dem schreienden Kinde im Automobil davon, bis sie am Sonntag in Stuttgart festgehalten wurden. Der eine Attentäter der den Professor tätlich mißhandelte, wurde hier zunächst verhaftet. Als ein Bürger von Buchen sich der Abfahrt des Automobils entgegenwarf, wurde ihm der Revolver auf die Brust gesetzt. Die drei Männer, die den Kindsraub ausführten, sollen einem Mannheimer Detektivbureau angehören.

Stuttgart 1. Sept. Der Polizeibericht schreibt: Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr fiel ein in Zuffenhausen wohnhafter, 39 Jahre alter Anstreicher vom Balkon des 4. Stockwerks eines Hauses der Schwabstraße auf die Straße herunter und trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach Ueberführung ins Katharinenhospital gestorben ist.

Stuttgart 1. Sept. (Strafkammer.) Der schon öfters vorbestrafte Heizer Karl Häbich wurde wegen einer in Botnang verübten Zechprellerei in Höhe von 20 ℳ als rückfälliger Betrüger zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Die gleiche Strafe erhielt der Schreiner Johann Heilig von Nattheim ebenfalls wegen Zechbetrugs. — Der schon vielfach vorbestrafte Taglöhner Friedrich Gaissert von Möttlingen wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Schutzmann Widerstand geleistet und den ihn vernehmenden Amtsrichter beschimpft.

Kayh OA. Herrenberg 1. Sept. In einem hiesigen Hause hat gestern nachmittag während kurzer Abwesenheit der Bewohner ein fremder Handwerksbursche zwei Taschenuhren nebst Ketten gestohlen. Der Täter ist verhaftet.

Brackenheim 1. Sept. Graf Zeppelin wird am 14. September an der goldenen Hochzeit des Pfarrers Moser in Meimsheim, seines früheren Lehrers, teilnehmen.

Heilbronn 1. Sept. (Strafkammer.) Die Goldarbeitersehefrau Magdalene Jeuter von Enzberg ist vom Schöffengericht Maulbronn wegen zweier Vergehen der Körperverletzung zu vier Wochen Gefängnis und zur Kostentragung verurteilt worden. Sie soll wiederholt ihre beiden Stiefsöhne (geboren 1896 und 1901) unter Ueberschreitung des Züchtigungsrechts körperlich mißhandelt haben, indem sie den einen der Knaben je mit dem Stock, Holzscheit, Kehrwisch u. a. auf den Kopf, Rücken u. s. w. schlug, auch mit einem Stiefel an den Fuß; dem andern ging es nicht viel besser. Er erhielt 11 Zentimeter lange und 4.5 Zentimeter breite Blutmale und Krätze auf dem Rücken. Die Angeklagte hat das schöffengerichtliche Urteil angefochten. Die Strafkammer hob das schöffengerichtliche Urteil auf und ermäßigte die Strafe auf zwei Wochen Gefängnis.

Marbach 1. Sept. Einen gelungenen Streich führte laut „Postillon" in den letzten Wochen ein Schwindler im Bottwartal aus. Hier entlehnte er sich eine Bahnwärterdienstmütze und eine Meßstange; er gab an, er müsse die Bahn von Marbach bis Heilbronn vermessen, da die letztere normalspurig umgebaut werde. Mit Hilfe der Eisenbahnwärtersmütze und der Meßstange bestellte der Schwindler in mehreren Wirtschaften in Großbottwar Mittagessen für sich und einen weiteren Kollegen und zechte außerdem noch stark, ohne etwas zu bezahlen, indem er überall vorschützte, sein Geld vergessen zu haben, er werde die Schuld aber bereinigen. In Hof erschwindelte er auf gleiche Weise in einigen Fällen Geld und ließ sich Essen und Trinken in dortigen Wirtschaft recht gut schmecken. Außerdem kaufte der geriebene Gauner noch zwei Gänse. Das Geld hiezu erhielt er ohne Anstand, da niemand an der Echtheit dieses Hilfswärters zweifelte, da er ja eine Dienstmütze trug. Hier in Marbach soll der Schwindler die Gänse wieder verkauft haben. Seitdem wird immer auf das Wiederkommen dieses Hilfswärters, der sich angeblich Maier nannte, gewartet.

Urach 1. Sept. Die Gesamtverkaufssumme auf der letzten Fruchtschranne belief sich auf 2001 ℳ. Die Getreidearten waren durchweg mittlerer Qualität. Der Roggen kostete 8.90 bis 9.10 ℳ, Gerste ebenfalls 8.90—9.10 ℳ, Haber (insgesamt 108 Ztr.) 8.80—9.20 ℳ, Dinkel (116 Ztr.) 8.20—8.30 ℳ.

Reutlingen 1. Sept. Auf dem Fruchtmarkt am Samstag kosteten die Gerste 9 bis 9.30 ℳ; Haber 7.30—9 ℳ; Unterländer Dinkel 7.20—8.50 ℳ; Alber Dinkel 8.30 ℳ.

Pfullingen 1. Sept. Auch von dem Stand der hies. Weinberge kann nur günstiges gemeldet werden. Ueberall, wo ein sorgfältiges Beschwefeln und Bespritzen stattfand, ist ein schöner und gutentwickelter Traubenbehang zu konstatieren. Reife Frühtrauben konnten schon vor ca. 8 Tagen abgeschnitten werden. Wenn die Witterung günstig bleibt, so dürfen die hiesigen Weingärtner heuer einem befriedigenden Herbste entgegensehen.

Tübingen 1. Sept. Ein größerer Diebstahl wurde auf dem Bahnhof zu Dußlingen am 28. August nachmittags verübt. Es verschwand daselbst ein Geldbeutel samt Inhalt. Er enthielt ca. 240 ℳ und mehrere Schmucksachen. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Balingen 1. Sept. Der am Sonntag von Stuttgart hierher geleitete Sonderzug war wegen der schlechten Witterung nur schwach besetzt. Er brachte etliche dreißig Personen, und in Hechingen sollen nicht viel mehr ausgestiegen sein.

Friedrichshafen 31. Aug. Ein seit einigen Monaten auf dem hiesigen Rathaus beschäftigter Hilfsschreiber, der als Stellvertreter für den beurlaubten Stadtpfleger tätig war, erschien heute morgen zur festgesetzten Dienststunde nicht auf dem Amt. Da über dessen Aufenthalt nichts bekannt war, öffneten Stadtschultheiß Mayer und Ratsschreiber Schnitzler mit Reserveschlüsseln den Kassenschrank und machten dabei die Entdeckung, daß etwa 9000 ℳ fehlten. Der Hilfsschreiber wird bereits von der Staatsanwaltschaft verfolgt.

Aus dem Allgäu 31. Aug. Während gestern im Flachland fast ununterbrochen ein starker, wolkenbruchartiger Regen niederging, herrschte in den Allgäuer Bergen starker Schneefall. Heute morgen trugen die Berge bis auf 1700 m herab eine ziemlich hohe Schneedecke.

Aus Baden 1. Sept. Die Begnadigung des Raubmörders Ebner, der wegen Ermordung des schweizerischen Kantonpolizisten Staub von Zug im Frühjahr vom Konstanzer Schwurgericht zum Tode verurteilt worden ist, wurde vom

---

zu hunderten bei seinen Kollegen gesehen. Er schilderte, wie sehr ihn des jungen Mädchens Schmerz ergriffen hätte und wie gern er zu jeder Genugtuung bereit wäre, er sagte auch, daß ihm dieser Moment auch erst sein eigenes Herz gezeigt hätte und wie sehr er bereuen und büßen wollte.

Und unter seinen milden, edlen Worten, die sein warmes Herz und redlichen Willen bekundeten, da schmolz Irmgard's Bitternis und Träne um Träne tropfte aus ihren Augen auf ihre weißen schlanken Hände.

„Vergeben ist süß," sagte sie endlich langsam und legte wie zum Segen ihre Hände auf sein Haupt, indes die Dämmerung ihre Schatten webte, „gehen Sie in Frieden und nehmen Sie auf Ihren Lebensweg meine Freundschaft mit. Die Liebe starb in ihrem ersten süßen Traum und nichts, nichts kann sie erwecken!"

Heiß preßten sich des Malers Lippen auf die weiße Hand und fast schluchzend kam es aus seinem Munde: „In Freundschaft!" Dann stürzte er aus dem Zimmer, um die aufsteigenden Tränen zu verbergen und Irmgard barg ihr Antlitz wie müde in der Mutter Schoß.

Draußen war es Nacht geworden.

Und dann — dann war Irmgard bald ganz allein, denn die Mutter ging den Pfad, von dem es keine Wiederkehr gibt. Und die Jahre waren gegangen und gekommen. Der Frühlingsreif, der in zarter Jugend auf Irmgard's Herz gefallen, hatte nicht vermocht alle Blüten ganz zu knicken. Zu jung, zu flüchtig war diese erste Regung ihres Herzens gewesen, die ihr nur Leid gebracht. Nur indirekt hörte sie später von dem Maler, dessen Werke überall Ruhm und Ehren ernteten und dann hatte sie seiner fast ganz vergessen. Das Leben stellte zu ernste Anforderungen an sie. Da blieb keine Zeit zum Grübeln und nun war sie schon seit zwei Jahren die Braut eines anderen — ohne Liebe — Irmgard schauderte — von dem sie doch nicht frei werden konnte, trotz tausendfacher Kämpfe und Seelenpein. Wie kam ihr aber nur jetzt beim Anblick des Einsamen im kleinen Kahn auf den Rheineswellen die Erinnerung an ihre erste kurze traumhafte Liebe, der sie im Laufe der zehn verflossenen Jahre kaum gedacht? Warum überflutete sie das ganze Weh von damals heute wieder mit ganzer Macht und warum stöhnte ihr von tausend Schmerzen gequältes Herz:

„Schenk' mir Gott, der alles gibt,
Doch eine Seele die mich liebt."

Lange stand Irmgard am Fenster und starrte in die leuchtende Mondennacht hinaus auf den schimmernden Rhein und erst, als der erste Purpurstreifen dämmernd im Osten heraufstieg, schloß sie die müden Augen zu kurzem, traumhaften Schlummer.

Still lag das seltsame Haus am Rhein. Wie ein dunkles Geheimnis ragte es noch in den sonnigen Tag hinein, als die Morgenglocken schon über den Rhein bebten und die Schläfer und Träumer zu neuem Tagewerke riefen. — —

* * *

Es war den zweiten Tag nach Irmgards Ankunft, als diese Vormittags einsam auf ihrem Zimmer saß und schrieb. Die Morgenpost hatte ihr einen Brief aus Frankfurt gebracht, von ihm — vor dem sie hätte fliehen können, bis ans Ende der Welt und von dem es doch keine Trennung gab. Irmgard sann und sann, das goldflimmernde Köpfchen in die weiße Hand gestützt, im lichten Morgengewande glich sie einem verkörperten Märchenbilde. Endlich schien sie einen Ausweg gefunden zu haben, denn unablässig flog nun wieder die Feder über die weiße Papierfläche, bis der Brief beendet war. Hastig schloß sie denselben, als sie aber darauf hernieder blickte, da rollte Träne um Träne aus ihren verdunkelten Augen. Es überkam sie wieder plötzlich in diesem vornehmen eleganten Hause wie eine grenzenlose Verlassenheit.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landesherrn nicht genehmigt. Die Hinrichtung findet morgen früh im Hofe des Konstanzer Gefängnisses statt. — In Pforzheim ist gestern abend 9 Uhr ein Goldschmiedlehrling, der eine steile Straße herunterfuhr vom Rad gestürzt. Er hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Berlin 1. Sept. Das Militär-Luftschiff wird bei guter Witterung heute in den frühen Morgenstunden seine Uebungsfahrten fortsetzen. Es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß der Lenkballon im Laufe der Fahrt seinen Weg über die Stadt nehmen und dem Tempelhofer Felde einen Besuch abstatten wird. Ende der Woche erreichen die Fahrten des Ballons ihr Ende und der Ballon wird vom Gas entleert.

Berlin 1. Sept. Die Fleisch-Vergiftungen im Virchow-Krankenhause haben einen weiteren bedrohlichen Umfang angenommen. Bis gestern abend sind 80 Schwestern an Vergiftungserscheinungen erkrankt, davon liegen 30 an hohem Fieber darnieder. Gestern nachmittag fand im Virchow-Krankenhause eine Sitzung des Krankenhaus-Direktoriums statt, in der die notwendigen Maßregeln zur Abwehr besprochen wurden.

Ratibor 1. Sept. In der Taubstummen-Anstalt sind 6 Knaben an Fleischvergiftung erkrankt. Drei sind bereits gestorben.

Paris 1. Sept. Der vorgestrige Friedenstoast des Kaisers in Straßburg hat in Paris ausgezeichneten Eindruck gemacht. Von den Preß-Stimmen verdient diejenige des „Petit Parisien" besonderes Interesse. Das Blatt schreibt: In dieser Stunde, wo sich in Marokko und im Orient schwere Fragen aufdrängen ist es uns nicht gleichgültig, aus dem Munde Kaiser Wilhelms zu erfahren, daß er keine neuen Konflikte hervorrufen und den Horizont nicht wieder verdunkeln wolle. Der Straßburger Toast erfolgte in einem kritischen Moment der internationalen Politik und für dieses Mal muß man der glücklichen Eingebung Kaiser Wilhelms Ehre bezeugen.

Vermischtes.

Französische Eindrücke von Metz. Der militärische Mitarbeiter des „Gaulois", Oberstleutnant Rousset, ist nach Metz gegangen, um den Kaiser und die deutschen Soldaten zu sehen, und bekennt nun in seinem Blatte mit tiefer Trauer, daß Metz für Frankreich unrettbar verloren scheine, da es auf dem besten Wege sei, eine echt deutsche Stadt zu werden. „Wenn man," so schreibt er, „von der Esplanade, wo das Denkmal des Helden von der Moskwa, (des Marschalls Ney) sich wie eine Schildwache von Bronze erhebt, das wunderbere Panorama betrachtet, das sich längs der wie Perlmutter glänzenden Mosel hinstreckt, so will es scheinen, als ob sich in der alten lothringischen Festung nichts geändert hatte, und als ob Metz immer noch die liebe französische Stadt wäre, in der es sich so gut leben ließ. Denn die Landschaft hat nichts von ihrem Zauber verloren, die Natur ringsum nichts von ihrer heiteren Schönheit. Und doch finden alle, die, wie ich, hier sorglose Jugendjahre verbracht haben, nicht mehr das wohlbekannte, vertraute Städtebild. Die massive Stadtumwallung ist verschwunden, um mit Bäumen bepflanzten Boulevards Platz zu machen. Metz hat seine historische Mauern niedergelegt, und heute umgibt es nichts mehr, als in weiter Ferne ein von Tausenden weißer Kreuze gebildeter Gürtel. Betritt man die Stadt, so liest man an den Straßenecken deutsche Namen, die über den ehemaligen französischen Straßenbezeichnungen stehen. An den Läden sieht man deutsche Schilder, und in vielen dieser Läden wird Französisch überhaupt nicht mehr gesprochen. Man kann jedoch nicht leugnen, daß der erste Eindruck der der Solidität und der Kraft ist. Die Macht des Reiches, das uns ein Stück unseres Fleisches aus dem Körper gerissen hat, ist unbestreitbar. Sie zeigt sich überall und in überzeugender Weise; vor allem in der Haltung dieser tadellosen, wenn auch etwas steifen Offiziere. Sie haben angeblich nicht die Eleganz und das schneidige Wesen unserer Offiziere, aber sie haben dafür ein ruhiges, sicheres Auftreten, denn sie kennen nicht die politischen Launen ständig wechselnder Regierungen, die in ihrer Allmacht einen Degen zerbrechen, wenn der, der ihn trägt, ihnen nicht mehr gefällt. Sie ehren und achten die Zivilgewalt, aber sie sind nicht ihre Diener und erst recht nicht ihre Sklaven. Sie bleiben Soldatenführer, die nur ihren militärischen Vorgesetzten untergeordnet sind, und das Gefühl dieser Unabhängigkeit gibt ihnen eine Sicherheit, die bei uns mit jedem Tage mehr verschwindet. Die Einwirkung einer wahrhaft starken Macht erkennt man auch an der Korrektheit der Beamten und Schutzleute, an der Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit aller amtlichen Dienstangelegenheiten. Hier ist das Vertrauen allgemein, weil jeder sich von einem festen, gediegenen Regierungsorganismus geschützt weiß. Daraus erklärt sich auch das rapide Anwachsen des deutschen Einflusses, der den französischen Händen drei Viertel des Handels der Stadt entwunden hat. . . . Das französische Element verschwindet also aus allen diesen Gründen in der Stadt mehr und mehr, und was davon noch übrig ist, scheint aus eigenem Willen oder der Not gehorchend, den schönen protestlerischen Eifer von einst ganz aufgegeben zu haben. . . . Die alten Annektierten halten es nicht mehr für nützlich und vorteilhaft, in einer Art Auflehnung zu verharren, der die neue Generation ganz fremd gegenüberzustehen scheint, und alle finden sich mit dem „fait accompli" ab, um daraus möglichst großen Nutzen zu ziehen." Rousset erzählt dann noch, mit welcher Pietät die Metzer die Gräber der vor und in Metz gefallenen französischen Soldaten pflegen, und schließt seinen Artikel mit den Worten: „Aber heute handelt es sich nicht um traurige Erinnerungen. Die Stadt ist festlich gestimmt, und die Häuser schmückten sich mit Fahnen, um den Kaiser zu empfangen, der sich seiner Armee zeigen will. Es herrscht auf den Straßen ein ungewöhnliches Treiben. Hunderte von Offizieren kommen und gehen, und auf den Straßen werden die Truppen Spalier bilden und den Kaiser mit herzlichem Ruf: „Guten Tag, Majestät!" begrüßen . . ."

Voraussichtliche Witterung:
Unbeständig, wolkig bis trüb, zeitweise Niederschläge, zunächst warm, dann wieder kühler.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 103, Calw-Nagold, auf den Markungen Calw, Sommenhardt und Waldeck, Oberamts Calw, zwischen km 3,400 und km 4,400 werden hiemit zur Bewerbung ausgeboten.

I. Erd- und Planierungsarbeiten	veranschlagt zu	16 830 M.
II. Chaussierungsarbeiten	„ „	7 310 M.
III. Betonierungs-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeiten einschließlich Lieferung und Verlegen von Dohlen	„ „	13 960 M.
IV. Sicherheitsmittel	„ „	825 M.
	Summe	38 925 M.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die Vergebungsbedingungen können bei der Straßenbau-Inspektion eingesehen werden.

Die Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, die der Ausschreibung zugrunde liegen, sind im Gewerbeblatt von 1903 Nr. 8 und 9 abgedruckt.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für die Bauarbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 103, Calw-Nagold, versehen, spätestens am **Montag, den 14. September 1908, vormittags 10½ Uhr,** bei der Straßenbau-Inspektion portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbau-Verwaltung nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstüchtigkeit beizuschließen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 31. August 1908.

K. Straßenbau-Inspektion.
Kurz.

Auf den Abbruch

verkauft die evang. Kirchengemeinde zu **Neuhengstett,** OA. Calw, am **Mittwoch, den 9. September, nachmittags 2 Uhr,** ihr altes Pfarrhaus mit ca. 160 qm und die Pfarrscheuer mit ca. 70 qm Grundfläche, wozu Liebhaber freundlichst einladet.

Neuhengstett, den 1. September 1908.

Pfarrverw. Rau. **Die örtliche Bauleitung:**
S. Osterwald, Bauwerkmstr.

Oberamt Calw,
Gemeinde Stammheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur neuen **Wasserversorgung** erforderlichen **Grab-, Beton-, Maurer-** und **Steinhauer-Arbeiten** sollen im Submissionswege an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Rubrik	Betreff	Erd- Arbeiten	Beton- rc. Arbeiten
		M.	M.
A.	Umbau des Waschhauses und Herstellung des Saugbassins	880	3 606
C.	Druck- und Verteilungsleitungen . . .	7 080	2 260
D.	Hochbehälter mit 200 cbm Nutzraum . .	1 000	4 755
	Summe M.	8 960	10 621.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebendaselbst sind die schriftlichen Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten" spätestens bis zum

12. September 1908, abends 6 Uhr,

portofrei einzureichen.

Stammheim, den 31. August 1908.

Schultheißenamt.
Ernst.

K. Forstamt Liebenzell.

Stangen- u. Bengholzverkauf

(Wiederverkauf)

am Montag, den 7. September, vormittags 8½ Uhr, beim Kaffeehof—Liebenzell aus Staatswald Unterer Kaffeeberg und Unterer Badwald:

Tannene und fichtene **Stangen** und zwar: Baustangen 262 Ia Kl., 127 Ib Kl., 44 II. Kl., Hagstangen: 180 I Kl., 5 III. Kl., Hopfenstangen: 20 I Kl., ferner aus Linzingshalde, Layle und Oberer Schloßberg: **Schichterholz:** 16 Rm. übriges Laubholzanbruch, 1 Rm. Nadelholzprügel und 6 Rm. Nadelholzanbruch.

Calw, 2. September 1908.

Unsere liebe kleine

Irene

ist heute früh nach kurzer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen worden.

Die tiefbetrübten Eltern
Postsekret. Schwarzmaier und Frau,
mit 3 Kindern.

Schwemmsteinpreis

ermäßigt bei **Ed. Gies,** Neuwied.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die im **Kgl. Realprogymnasium** eingeführten

Schul- und Lehrbücher

habe in den neuesten Auflagen stets vorrätig; zugleich empfehle sämtliche

Schreib- und Zeichenmaterialien,
Farbkasten und Mal-Utensilien,
Reißzeuge, Reißbretter, Winkel 2c.

in nur bester Ausführung.

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Telefon 61.

Damen- und Kinder-Schürzen,

schwarz, weiß, farbig,
empfiehlt in allen Größen und Preislagen

Franz Schoenlen, Biergasse.

Calw.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 5. September,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Rößle" hier freundlichst einzuladen.

Rommelsbach—Calw, 2. September 1908.

Hermann Rauscher, Lokomotivheizer,
Marie Kek.

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen 2c.

besorgt prompt und gewissenhaft
das intern. Patent-Büro in Bruchsal.
Auskünfte in allen Patentangelegenheiten vollständig kostenlos gegen 20 ₰ Portomarken.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein
garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und **Lanolin-** **Cream** unserer **Seife.**

„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Schön möbliertes, freundliches

Zimmer

in freier Lage sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ordentl. fleißiges, 16—17 Jahre altes

Mädchen

wird bei guter Behandlung und hohem Lohn bis 1. Okt gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Kurzgesägtes, trockenes

Abfallholz,

Einspännerwagen Mk. 8.—,
Zweispännerwagen „ 15.—,
extra große Fuhren,
empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher,
Sägwerk Hirsau.

Schöne Trauben

empfiehlt

Herm. Häussler,
Conditor, Bahnhofstraße.

W. Schneider, Friseur,

Calw — Telephon 77.
Nachf. **Richard Binder.**
Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.
Separater Damensalon zum Champooieren.
Lager in **feinen Seifen, Parfümerien und Toiletteartikeln.**

Neuweiler.

Der Unterzeichnete bringt sein

Schuhwarenlager

höflichst in Erinnerung. Dasselbe ist in **groben** wie **feinen Stiefeln** in den **neuesten Façonen** bestens sortiert und kann ich zu **billigen Preisen** abgeben.
Um zahlreichen Besuch ersucht

Johannes Schlecht,
Schuhmachermeister.

Kauf' Du

den Schuhcrême
nicht nach Kilo
Nein, Dosenweise
und **nur Pilo.**

Verkaufsstellen sind durch Plakate erkenntlich!

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Frl. Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstraße 2/II.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt

C. Serva.

Tapeten

und Borden
am Lager.
A. Hausser.

Eine größere Anzahl

Türles-Fässer

verschiedener Größe, setzt preiswert dem Verkauf aus

Carl Waidelich
zum Rößle.

---

6 guterhaltene

Fässer,

200—350 Liter haltend, hat zu verkaufen

G. Eisenhardt,
Küfer und Küfer.

Eine Anzahl guterhaltener

Holzfässer

170 cm hoch, 110 cm Durchmesser, hat billig zu verkaufen

Franz Schoenlen jr.

Der diesjährige

Obstertrag

auf der Bleiche bei Hirsau ist im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Angebote bis zum 7. Sept. erbeten.

Etuis-Hilfsarbeiterinnen, Lehrlinge und Lehrmädchen

werden zu günstigen Bedingungen angenommen.

Vereinigte Etuisfabriken
Unterreichenbach.

Unter uns

gesagt, die beste med. Seife ist die **echte**

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd

gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke** 2c. à St. 50 ₰ in Calw bei **Amalie Feldweg, Wilh. Winz.**

Warnung!

Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke.

Breisgauer Mostansatz
Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. B.
Bereiten Sie Ihren Haustrunk frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.
Zu haben in Calw:
Neue Apotheke.

Ein Mutterschwein,

das ich wegen Brandfalls in anderem Stall unterbringen mußte, setze dem Verkauf aus.

Georg Ritter, Stammheim.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Nissin" (50 Pf.)

Alleinverkauf f. Calw: **Fr. Lamparter,**
Teinach: **Benno Gdanitz.**

Prof. Dr. Fr. v. Esmarch's alkoholfreies Getränk.

Tafelgetränk Sr. Majestät — **des deutschen Kaisers.**

Ein hochedles, erfrischendes u. wohlschmeckendes Getränk.

Hergestellt nach einem Rezept des berühmten Gelehrten Sr. Exz. dem wirkl. Geheimrat Hrn. Prof. Dr. Fr. v. Esmarch.
Infolge seines ausserordentlichen Wohlgeschmacks hat **Prof. Esmarch's alkoholfreies Getränk** schnell in ganz Deutschland und in allen Kreisen begeisterte Liebhaber gefunden. Der Name des berühmten Gelehrten, sowie die Tatsache, dass es **in den Kellereien Sr. Maj. des deutschen Kaisers** und **in der Messe der kaiserlichen Jacht Hohenzollern,** sowie an vielen **anderen deutschen Fürstenhöfen** ständig geführt wird, sind wohl die beste Empfehlung.

Preis per Flasche exkl. Glas 15 Pfg.
Das Glas wird zu 10 Pfg. berechnet und zu demselben Preis wieder zurückgenommen.

Niederlagen in Calw: **A. Rentschler,** Limonaden- u. Mineralwassergeschäft, obere Marktstr. 277.
A. Belthle, Bierdepot. (Versandt nach auswärts.)

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw